Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VON Heute

mir. Am Haus wird eine Leiter lehnen.» Und als sie sein Befremden bemerkte: «Mein Onkel ist nämlich furchtbar jähzornig. Er darf nicht wissen, dass die Lampe kaputt ist...»

«Ich werde kommen!» hauchte mein Freund beglückt.

Schliesslich wurde es Mitternacht und John stand herzklopfend vor der Leiter und dem Fenster seiner Dulcinea.

Am Himmel hing die Hälfte des Mondes und warf sein schwaches, gestohlenes Licht auf die Erde. Die Natur schwieg dazu. So kroch er also die Sprossen empor, pochte leise an die Scheiben, und wurde ebenso leise hereingelassen. Nachdem er sich an das Halbdunkel gewöhnt hatte, erspähte er, heiss erglühend seine Amalia die im Nachthemd aufgerichtet im Bett sass und ihm schelmisch-kokett zuwinkte. Ihn dünkte diese Pose natürlich göttlich. Am liebsten wäre er ihr an die wogende Brust gesunken, um die fällige Liebe einzukassieren. Statt dessen trat er vor sie hin, machte eine etwas schiefgeratene Verbeugung und gab ihr die Hand, die sie länger als es Knigge erlaubt umklammert hielt. In dieser Situation erinnerte er sich seines Auftrages und lief zum Nachttisch. Zuerst drehte er am Lichtschalter, beäugte misstrauisch die Lampe und begann zufällig die Glühbirne fester anzuschrauben. Und siehe da — es ward Licht!

Merkwürdigerweise war Amalia über diesen raschen Erfolg nicht erbaut. Sie tat verschämt, blinzelte ihn an, wie Frau Potiphar den keuschen Joseph angeblinzelt haben mag, als sie ihn (ohne Erfolg) verführen wollte, und flüsterte: «Bitte, schalten Sie das Licht wieder aus...!»

Aber gegen die Dummheit ist kein Kraut gewachsen. John dachte, seine Angebetete bedürfe des Schlafes. Er knipste deshalb das Licht aus, wünschte ihr angenehme Ruhe und trat — den Rückweg an. Während das Mädchen vergass, den Mund zu schliessen, tastete sich mein Freund zur Leiter und klomm seufzend die Sprossen hinab.

Auf einmal beugte sich eine Gestalt über die Brüstung des Fensters. Und eine kreischende Stimme wütete: «Wissen Sie, was Sie sind, mein Herr? Ein Hanswurst sind Sie, ein Feigling, ein grosser, grosser Idiot!»

Damit endet die Geschichte vom verliebten John.

Sollte ich etwaige romantische Schlussfolgerungen zerstört haben, tut mir dies leid. Aber so ist nun einmal mein Freund, genau wie die Frauen: unberechenbar in jeder Beziehung!

Franz Turmi.

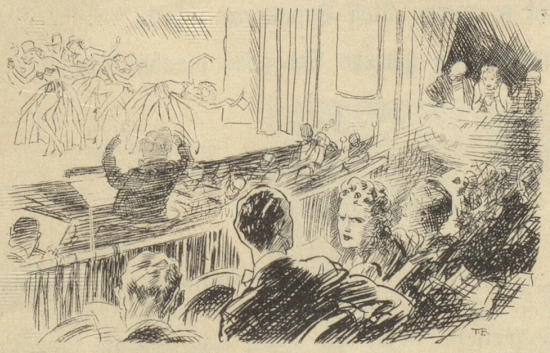
Ein braver Ehemann

Einer Freundin, die nun heiraten will, kaufte ich eine fabelhafte Vase als Hochzeitsgabe. Ich liess die Vase sorgfältig einpacken, stellte das Paket daheim in den Kasten und wollte es bei Gelegenheit abgeben.

Als ich am anderen Tag heimkam, strahlte die Vase auf dem Tisch, und meine Gattin strahlte auch:

«Bisch Du aber es lieb's Mannli gsi, dass Du na dra dänkt häsch, dass mir eus vor zäh Jahr känne glernt händ!»

Ich war selber gerührt! Vino



«Schau nicht immer nach der Loge — schau auf die Ballettmädchen, wie jeder anständige, verheiratete Mann!»

Humorist, London

WIE EIN WUNDER ...

so leicht und ohne Lärm arbeitet als unermüdlicher Helfer der Hausfrau allzeit ereit der bewährte

PROTOS Staubsauger

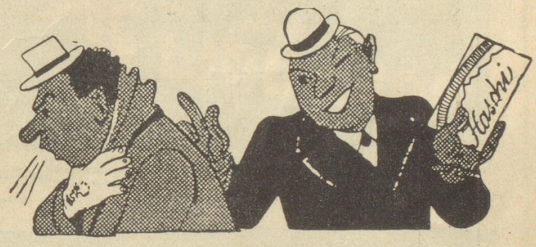
Mit der Siemens Qualität

Siemens Elektrizitätserzeugnisse AG., Zürich und alle Elektro-Installationsfirmen.

Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haarausfall enttäuscht nicht. - Grosse PROBEflasche Fr. 3.— statt Fr. 5.—, nur durch den Fabrikanten: Vosseler, 9, Laboratorium 9, Olten 1. Postfach 30250.

Sie erhalten Vosselers Haarwasser in allen einschlägigen Geschäften. Es werden in jedem Orte Ablagen gesucht, sehr lohnender Verdienst.



Haschi, Fritz, das sag' ich Dir,
Haschi half schon öfters mir.
Haschi schützt Dir Hals und Kehl,
Haschi wirkt ganz ohne Fehl.
Haschi lindert den Katarrh,
Haschi nimm und sei kein Narr!

Fabr.: Halter & Schillig AG., Confiserie, Beinwil a/See

TRINKT NAROK REIN

NAROK KAFFEE

Der Spanier liebt einen sehr guten Kaffee und hat für die Zubereitung folgende Regel aufgestellt:
Zu einem guten Kaffee gehört dreierlei: Kaffee, Kaffee und nochmals Kaffee.
In der Schweiz nimmt man Narok und hat dann bestimmt einen sehr guten Kaffee.

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260